

Wirtschaftsingenieurwesen-Student mit DAAD-Preis 2017 ausgezeichnet

Einfach mal die Komfortzone verlassen

Der mit 1.000 Euro dotierte Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes geht in diesem Jahr an Mohammad Zayed. Der 24-jährige Jordanier begann sein Wirtschaftsingenieurwesen-Studium an der German-Jordanian University (GJU) und verlagerte es nach einem Auslandssemester an die Hochschule Magdeburg-Stendal.

„Wenn ihr etwas haben wollt, das ihr noch nie hattet, dann müsst ihr etwas tun, das ihr noch nie getan habt“, mit diesem feierlichen Satz beendete Mohammad Zayed, diesjähriger DAAD-Preisträger, seine Dankesrede bei der Auszeichnung im Rahmen der Immatrikulationsfeier auf der Seebühne. Wirkte er an diesem Tag unter den neugierigen Blicken der rund 1.200 Zuschauerinnen und Zuschauer noch etwas zurückhaltend und aufgeregt, so erscheint er bei unserem Interviewtermin umso offener und selbstbewusster. Kein Wunder: „Ich bin mit sechs Schwestern aufgewachsen. Da weiß man sich irgendwann zu behaupten“, lacht der sympathische 24-Jährige. Der Schlusssatz seiner Rede untermauert genau das, was die Hochschule Magdeburg-Stendal an dem Wirtschaftsingenieurwesen-Studenten schätzt: Sein großes Engagement. Denn nicht nur im Studium, sondern auch in seiner Freizeit zeigt er vollen Einsatz, engagiert sich ehrenamtlich und arbeitet zielgerichtet und voller Herzblut an seinen Zukunftsträumen.

Bis zu seinem Abitur wuchs Mohammad in Dubai auf und zog dann für sein Wirtschaftsingenieurwesen-Studium an der GJU nach Jordanien. 2015 absolvierte er ein Auslandssemester an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Für Magdeburg entschied er sich ganz bewusst: „Ich hatte damals viele Optionen, da ich bereits das Sprachniveau B1 besaß. Ich hätte zum Beispiel auch nach München gehen können. Allerdings gefiel mir die Lage Magdeburgs wesentlich besser und ich hatte viel Gutes über die Hochschule gehört.“ Etwas kritisch stimmte ihn anfangs, dass man über Magdeburg hörte, die Menschen seien nicht besonders offen. Mohammad schüttelt dazu den Kopf: „Ich habe genau das Gegenteil hier vorgefunden.“ Seine Erfahrungen teilt er unter anderem mit jordanischen Studierenden, die er bei der Orientierung an der Hochschule und in der Landeshauptstadt unterstützt.

Nach seinem Auslandssemester folgte nach vielen, mühsamen Bewerbungsschreiben ein Praktikum bei der Airbus Operations GmbH. Für den 24-Jährigen,



Foto: Matthias Piekacz

DAAD-Preisträger Mohammad Zayed (m.) mit Prof. Dr. Michael Hoffmann, Prorektor für Studium, Lehre und Internationales, und Siyana Dimitrova, DAAD-Preisträgerin 2015.

der schon immer von Flugzeugen fasziniert war, ging damit ein Traum in Erfüllung. Da er von vornherein anstrebte, sein Studium nicht in Jordanien, sondern in Deutschland abzuschließen, tat er während und nach dem Praktikum die nötigen Schritte, um sich auch diesen Wunsch zu erfüllen. All seine Energie steckte er in seinen Sprachkurs und erreichte das Niveau C1, welches Voraussetzung für die Verlagerung seines Studiums an die Hochschule Magdeburg-Stendal war. Nun absolviert er hier gerade sein siebentes und letztes Semester, arbeitet außerdem nebenbei als Werkstudent weiter bei Airbus in Hamburg. „Ich arbeite sehr hart für meine Ziele“, erzählt er. „Wenn du etwas Besseres erreichen möchtest, musst du deine Komfortzone verlassen. Du musst viel Zeit opfern und manchmal auch auf Freizeit und Entspannung verzichten. Aber dann kannst du alles schaffen. Mit Begabung alleine kommst du nicht weit. Fleiß ist das Wichtigste.“

Bevor es für Mohammad Zayed mit dem Master-Studium weitergehen soll, hat er noch einen anderen Plan: „Ich möchte gern ein Unternehmen gründen“, verrät der Jordanier. Worum es sich genau handelt, möchte er jedoch noch nicht verraten. Der Grund: „Wie kannst du heute erfolgreich sein? Wenn du eine Idee hast, die vorher noch niemand anderes hatte“, schmunzelt er geheimniskrämerisch. Gemeinsam mit einem Freund steht er schon in Kontakt mit der Gründer- und Transferförderung der Hochschule. Auch für sein späteres Master-Studium schweben ihm erste Ideen vor. Dieses möchte er vielleicht in Deutschland, vielleicht aber auch in Frankreich absolvieren. Um das zu ermöglichen, besucht Mohammad deshalb einen Französisch-Sprachkurs. Kennt man die Geschichte des 24-Jährigen, so bestehen keinerlei Zweifel, dass er auch diese Ziele erfolgreich meistern wird.

LISA PURRIO